

Bräustüberl-Zeitung



Herzoglich Bayerisches Brauhaus Tegernsee

Verantwortlicher Herausgeber: Peter Hubert (info@braustuberl.de)
Schloßplatz 1, 83684 Tegernsee ♦ Tel. 08022-4141 ♦ Fax 08022-3455 ♦ www.braustuberl.de



AUSGABE 4

5. JUNI 2004

Diesmal in Ihrer Bräustüberl-Zeitung

Kirche und Bräustüberl: Was sich die Nachbarn zu sagen haben

Wie Johanni zum Sonnwendfeuer kam

Topwertung im Internet: Der „Beer-drinkerguide“ über das Bräustüberl

Gut, besser, BOB: Biergenuss ohne Reue dank Oberlandbahn

Menschen im Bräustüberl – Da Charly oder: Föhn rettet Stammtisch

Abonnieren Sie uns!

500 tun es schon – und täglich werden es mehr! Abonnieren auch Sie die Bräustüberl-Zeitung. Hinterlassen Sie dafür einfach Namen und Adresse bei Ihrer Bedienung oder im Internet unter www.braustuberl.de. Wir schicken Ihnen dann zweimonatlich die aktuelle Ausgabe zum Selbstkostenpreis von drei Euro (inkl. Porto und Verpackung) druckfrisch nach Hause.

Alois Gonitiner
Bau- und Kunstschlosserei
Markisen · Hofttore
Bahnhofstr. 2, Tegernsee
Tel. 08022/1235

Die ehemalige Klosterkirche St. Quirinus öffnet am 20. Juni nach über sechsjähriger Renovierung wieder ihre Pforten

Die schöne Nachbarin in neuem Glanz

Nach dem Fall des Bauzauns liegen Kunst- und Biergenuss wieder nah beieinander

Die letzte Renovierung der Pfarrkirche St. Quirinus in Tegernsee liegt mehr als ein halbes Jahrhundert zurück. 1946 tat man anlässlich der 1200-Jahr-Feier Tegernsees, was mit den beschränkten Mitteln kurz nach dem Krieg möglich war. Inzwischen war längst wieder eine gründliche Reparatur fällig. Am 7. Januar 1998 hat sie begonnen, am 20. Juni 2004 wird sie ihr (vorläufiges) Ende finden. In den sechseinhalb Jahren, in denen die Pfarrgemeinde ihre Gottesdienste im Saal des Pfarrzentrums „Quirinal“ feierte und viele Besucher enttäuscht vor dem Bauzaun standen, wurde vom Heizungskeller bis zum Dach die gesamte technische Ausstattung überholt. Alle Kunstgegenstände wurden gesäubert und ausgebessert. Vor allem aber haben der Kirchenraum seine strahlende Helle und die Deckenbilder ihre ursprüngliche Leuchtkraft zurück erhalten.

aus der Nähe von Salzburg stammte und das Kloster Tegernsee von 1673 bis zum Jahr 1700 leitete.

Bald nach seinem Amtsantritt begann er mit dem Bau der neuen barocken Klosteranlage. Am Anfang stand die Umgestaltung der Kirche durch italienische Baumeister und Stuckateure sowie den Fresko-Maler Hans Georg Asam. Gleichzeitig aber ließ er um den großen Hof vor der Kirche die Wirtschaftstrakte neu errichten: Stallungen, Getreidelager, Mühle, Bäckerei und Brauerei.

Gerade die Brauerei sollte, als wichtigster der 17 klösterlichen Gewerbebetriebe, einen merkwürdigen Beitrag zum Klostererwerb leisten und damit auch den Neubau mitfinanzieren. Erst Abt Bernhard hatte diese Einnahmequelle wieder zum „Fließen“ gebracht. Denn lange war das klösterliche Braurecht im Klostermarkt Holzkirchen lokalisiert gewesen. Abt Bernhard bemühte sich beim Kurfürsten darum, es nach Tegernsee zu verlegen. Das gelang 1675, wie der Chronist anmerkte, „zum großen Gewinn des Klosters“; denn nun konnten Brauerei und „Bierschleiß“ in Eigen-



Foto: Thomas Pellenberg

Licht wie der Himmel: Die restaurierten Deckengemälde lenken den Blick nach oben.

regie besorgt werden, ohne den Gewinn mit einem Betreiber teilen zu müssen.

Darum ließ der Abt gleich nördlich der Kirche das neue Bräuhaus errichten – mit Malztennen, Sudhaus, „Bierkühl“, Keller und auch schon mit einem „Braustibl“. So ist es auf einem alten Grundriss im „Museum Tegernseer Tal“ zu lesen.

Allerdings umfasste es damals nur ein Zimmer. Und es war wohl auch keine öffentliche Wirtschaft, sondern eher ein Aufenthaltsraum für die Bräuburschen. Hier konnten sie auch den „Haustrunk“ konsumieren, der allen Brauern von jeher als Teil des Lohnes zusteht.

Zur Klosterzeit waren es neun Beschäftigte, die in zwei Sudperioden das Winter- und das (der Haltbarkeit wegen stärker eingesottene) Sommerbier, aber auch Brantwein und Essig produzierten: an der Spitze der Braumeister (der bestbezahlte Betriebsleiter des Klosters), dann ein Oberknecht, ein Dörreknecht (fürs Malz), mehrere Helfer und zwei Schäffler. Der Jahresausstoß lag am Ende des 18. Jahrhunderts im Schnitt bei 4.370 Hektolitern.

Fortsetzung auf Seite 2



Nie verkehrt

Die Biermarke für eine Halbe: € 2,50
Kaffeehäferl: € 4,90
Bei Ihrer Bedienung.

Die Bayerische Oberlandbahn



Mit der BOB günstig ins Bräustüberl und zurück

Besonders empfehlenswert:

● das **BOB-MVV-(Single-)Ticket**: Für nur 17,- € fahren bis zu 5 Personen den ganzen Tag auf den Strecken der BOB und mit allen MVV Verkehrsmitteln im MVV-Innenraum. Einzelpersonen können für nur 12,- € zu den gleichen Bedingungen reisen.

● die **WochenendCard**: Gilt samstags und sonntags in allen Zügen der BOB (2 Erwachsene und 3 Kinder) für nur 20,- €

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie einfach an:

BOB-Servicetelefon:
0 80 24/99 71 71



BOB • Bayerische Oberlandbahn

Freibier für BOB-Fahrer

Ticket vorlegen und günstiger zechen

Eine Kooperation zwischen Bayerischer Oberlandbahn (BOB) und Bräustüberl macht's möglich: Münchner, die ihr Auto stehen lassen und stattdessen mit der Bahn an den Tegernsee reisen, können ab sofort im Bräustüberl noch unbeschwerter genießen. Gegen Vorlage eines tagesgültigen BOB-MVV-Tickets, eines BOB-MVV-Single Tickets oder einer WochenendCard gibt's von der Bedienung ein Bierzeichen. Nähere Informationen zu diesen drei günstigen BOB-Angeboten in nebenstehender Anzeige und im Bericht auf Seite 4.

Feiern im Kleinen Bräustüberl



„Das bekannte Biergewölbe hat einen Nebenraum“, beginnt Rainer Landeck im – leider vergriffenen – Bräustüberl-Buch das Kapitel über das kleine Bräustüberl. Jenen Ort, an den es all diejenigen zieht, die dem Getöse entfliehen wollen und deren Stimmkraft gerade ausreichend, sich gegen 60 Dauerredner durchzusetzen. Oder die etwas ganz Besonderes zu feiern haben: Weil es so schön lauschig ist, ist das Kleine Bräustüberl nämlich geradezu prä-

destiniert für Familien- und sonstige Feiern, ob nun ein neues Kind getauft, eine Ehe geschlossen, ein Geburtstag oder eine Beförderung begossen oder ein Sterbefall beklagt werden muss. In Sachen Menü lässt Küchenchef Roland Hennemann bei solchen Anlässen keinen Gäste-Wunsch offen!

Z'sammrutschen!

gilt als Devise hier übrigens genauso wie im großen „Rest“ der heiligen Hallen. Im Bräustüberl sitzt man nicht g'schamig zu zweit allein am Tisch. Sondern man setzt sich z'samm oder zuawe. Das verlangt die Tradition – und die Neugier. Wär' doch schad um die ganzen interessanten Menschen!

EM: Wir sind dabei!

Entwarnung für Fans: Die Entscheidung „Fußball oder Bräustüberl“ fällt heuer aus. Pünktlich zum EM-Start wartet in unseren Gewölben ein großer Plasma-Bildschirm auf all jene, die den Glauben an die Fertigkeiten von Völlers Buben noch nicht verloren haben. Übertragen werden die Top-Spiele des deutschen Teams. Wer mit Fußball nix am Hut hat, bleibt garantiert unbehelligt.

Wir machen Ihrem Bierbauch Beine

MEDIUS

MEDIZINISCHE FITNESS

Sport- und Gesundheitszentrum
Kurgarten 1, Tegernsee

Diese Anzeige mitbringen und einmal nach telefonischer Anmeldung unter 08022-937020

Die schöne Nachbarin...

Fortsetzung von Seite 1

Mit der Klosteraufhebung 1803 wurde in Tegernsee vieles anders. Der Staat beschlagnahmte den ganzen Klosterbesitz. Aus der Klosterkirche wurde eine ganz normale (aber immer noch sehr große und schöne) Pfarrkirche. Die Mönche verschwanden.

Aber die gewinnbringende Brauerei arbeitete weiter! Zunächst unter einem staatlichen Verwalter, ab 1805 im Eigentum des Freiherrn von Drechsel. Durch den nächsten Käufer, König Max I. Joseph, wurde aus der alten Klosterbrauerei 1817 das "Königliche Braune Brauhaus Tegernsee". In Wittelsbacher Besitz ist es geblieben, durch den innerfamiliären Erbgang heute unter dem Namen "Herzoglich Bayerisches Brauhaus Tegernsee".

Mit dem Königshaus kamen auch die Touristen ins Tegernseer Tal. Und aus dem bescheidenen Bräustüberl von einst hat sich längst eine der bekanntesten Gaststätten Oberbayerns entwickelt, ein Treffpunkt von Einheimischen und Gästen, der inzwischen fast den ganzen Trakt der ehemaligen Klosterbrauerei einnimmt.

Daneben ist natürlich immer noch die Kirche die große künstlerische Attraktion in Tegernsee. Leider standen der Pfarrei für die große Renovierung, die nun ihren glanzvollen Abschluss gefunden hat, nicht mehr wie zur Klosterzeit die Einnahmen aus der Brauerei zur Verfügung. Aber jetzt, wo nach mehr als sechs Jahren der Bauzaun endlich gefallen ist, kann man wieder tun, was in Bayern zusammengehört: Erst in die Kirche, dann ins benachbarte Wirtshaus gehen. Und bei den Bräustüberl-Preisen bleibt sicher auch noch etwas übrig für Klingelbeutel oder Opferstock.

Roland Götz

MELANIE FLECK
ladies news men's fashion
SEESTRASSE 2 SEESTRASSE 12
83700 ROTTACH-EGERN
TEL. (08022)6120 · FAX (08022)24655

Gute Nachbarn – und ihren jeweiligen Schäfchen gute Hirten:
Abt Bernhard alias Bernhard Wenzl hätte am Wirken von Pfarrer Rupert Rigam und Wirt Peter Hubert seine Freude.



Foto: Thomas Pleitnerberg

An das Bräustüberl & seinen Chef

geliebtes Bräustüberl,

so darf ich Dich nennen, denn wir sind ja durch viele Jahrhunderte unzertrennliche Freunde geblieben. Und wir haben auch einen prominenten gemeinsamen alten Freund, den Bernardus Abbas. Seinen Namen trägt, mit berechtigtem Stolz, die Mittelsäule gegenüber deinem Eingang. Weißt Du noch, wie er sich damals (1676 war es) am Anfang des großen barocken Umbaus mit viel Liebe gleichermaßen um Dich als auch um mich gekümmert hat? Ich bin überzeugt, dass er auch heute noch wohlwollend auf uns herabschaut.

Ganz in seinem damaligen Sinn bin ich nach fast sieben Jahren wieder prächtig ausgestattet, kann mich bei unseren Besuchern und neben Dir wieder sehen lassen.

Ich verdanke meine Pracht vielen tüchtigen Künstlern und Handwerkern, letzten Endes aber auch allen Kirchensteuerzahlern. Die sind mir besonders willkommen, aber selbstverständlich dürfen auch alle „Ausgetretenen“ bei mit eintreten. Meine Besucherscharen kommen natürlich auch Dir und Deinen Kollegen zugute. Darüber freue ich mich mit Dir.

Sicherlich erinnerst Du Dich noch daran, wie meine Chefs eifersüchtig darauf geschaut haben, dass Deine Tegernseer Gäste am Sonntag vorher bei mir waren, bevor sie bei Dir zukehren durften. Diese verständliche Eifersucht ist längst vorbei. Inzwischen kommen ja Deine Gäste von weit her und sind längst nicht mehr lauter fromme Katholiken.

Was meinen jetzigen Chef betrifft, weiß ich, dass er Dich sehr schätzt. Er legt großen Wert darauf, dass bei Dir gepflegte Gastfreundschaft läuft (unter uns gesagt: er mag es auch gern, wenn im Bräustüberl Musi spielt, besonders Blasmusik schätzt er sehr). Ich hab ihn schon beobachtet, dass es ihm nach seinem Gottesdienst arg pressiert, an seinen hoch geschätzten Stammtisch zu kommen. Andererseits weiß ich auch, dass seine Sorge um die Seelen oft ganz unvermittelt am Bierstisch weitergeht. Ich habe viele schöne Gespräche belauscht, manche Hochzeiten wurden ausgehandelt und gelegentlich sind bei Streitgesprächen auch schon die Fetzen geflogen.

So vertraue ich darauf, dass wir weiterhin eine gute Nachbarschaft pflegen und dass wir in Zukunft immer die zu uns passenden Chefs bekommen.

*Deine Nachbarin,
die in neuem Glanz leuchtende
Pfarrkirche St. Quirinus*

An die Pfarrkirche St. Quirinus & ihren Chef

Verehrte Nachbarin,

es gibt vermutlich frömmere Anlieger als uns – den Wirt und die Kollegenschaft vom Bräustüberl Tegernsee. Aber immerhin: Wir wachen morgens mit dem Gedanken „Hopfen und Malz, Gott erhalt's!“ auf und sinken abends mit dem Stoßseufzer „Gottseidank!“ ins Bett. Und das ist doch schon was. Deshalb erlauben wir uns, als rechte Christenmenschen, auch die Anfrage, ob wir Sie vielleicht Santa Quirina, oder einfach Quirina nennen dürfen. Du bist doch sicher einverstanden, zeigt sich unsere Verbundenheit mit diesem Namen doch schon darin, dass wir eines unser allerfeinsten Kinder „Quirinusbock“ nannten.

Dass wir auch einen gemeinsamen Bauherren haben, Abt Bernhard Wenzl, den „Säulenheiligen im Bräustüberl“ sozusagen, betrachten wir als besondere Ehre. Aber es sind ja nicht nur die Äbte als Bauherren, vor denen wir uns jetzt, nach sieben Jahren Kirchenrestaurierung und anlässlich Deiner Wiedereröffnung, verneigen sollen. Wer die Jahrhundert-Chance wahrnahm und während der Restaurierungsarbeiten durch die eingerüstete Kirche bis zu den Fresken und Deckengewölben hinaufsteigen durfte, ein paar Stockwerke hoch, der muss den allergrößten Respekt empfinden, vor den Menschen, die mit ihren Händen dies alles geschaffen haben: Die Maurer und Stuckateure, die Kalkbrenner, Steinmetz und Zimmerleute, die Fuhrleute, die die Steine und das Bauholz herbeischafften, und die Maler – Hans Georg Asam und seine Gesellen, die hoch oben auf den Gerüsten, meist auf dem Rücken liegend, oft in Kälte und dümmigem Licht uns mit ihrer Malkunst den Himmel näherbrachten.

Sie alle seien in die Gebete eingeschlossen, während der großen Kirchenfestwoche Ende Juni bei Dir drüben. Und wenn Dein Chef, nach den Messen und dem Hochamt, mit den Freunden dann bei uns vorbeischaut, dann haben wir auch auf den Unbekannten Kirchenhandwerker die Pokale. Die Pokale! Wir sind ganz vornehm – denn wir trinken ja Nektarwein aus Gerste. Und Malz, womit wir wieder bei unserem Morgengebet wären.

Sei von Herzen begrüßt, verehrte Nachbarin, allerliebste Quirina!

Dein Bräustüberl

PS. Falls Du einen nachbarschaftlichen Namen für mich suchest, wir wär's denn in Anlehnung an unseren gemeinsamen Abbt Bernhardus W. mit Wenz? Wenz, fröhlich wie der Lenz...

Wie Johannes zum Sonnwendfeuer kam

Am 24. Juni feiern wir Johanni – ein Festtag nicht nur für alle Hansl', Jean's oder John's, die dann ihren Namenstag begehen, sondern für Christen in aller Welt. Gilt Johannes, der exakt sechs Monate vor Jesus zur Welt kam und der ihn

als Erwachsenen taufte (daher: Johannes der Täufer), doch als letzter großer Prophet der biblischen Tradition. Seine Bedeutung lässt sich auch daran ermessen, dass er neben Jesus und Maria der Einzige ist, dessen Geburtstag gefeiert wird.

Johannes trat erstmals im Herbst des Jahres 28 öffentlich als Bußprediger auf. Er lebte als Asket in der Wüste, wo er "mit rauem Kamelhaar bekleidet, von Heuschrecken und wildem Honig ernährt" geschildert wird. Er verkündete das Kommen des Messias, vollzog zur Vorbereitung hierauf am Jordan die Bußtaufe als Symbol für die Rettung im Weltgericht und versammelte eine Schar von Anhängern um sich. Schon dabei wurde er von König Herodes bespitzelt und mit Soldaten umgeben.

Als er schließlich Jesus selbst taufte, wurde dessen Göttlichkeit zum ersten Mal offenbar: "Aus dem Himmel erscholl eine Stimme: "Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden." (Lukasevangelium 3, 24)

Bald darauf griff Johannes Herodes wegen dessen illegaler Beziehung zu seiner Schwägerin Herodias öffentlich an – sein Todesurteil. Herodes ließ Johannes gefangen nehmen, und Herodias' tanzende Tochter Salome wünschte sich vom König den Kopf des Täufers. Salome brachte der Mutter das Haupt auf einer Schale.

Nach syrischen Legenden begruben Andreas und Johannes den Leichnam in Samaria, wo im 4. Jahrhundert eine Kirche errichtet wurde. Die Städte Konstantinopel, Damaskus und Emesa nahmen für sich in Anspruch, das Haupt des Johannes zu besitzen.

Johannes der Täufer

Gedenktag: 24. Juni
Name bedeutet: Gott ist gnädig (hebräisch)
Prophet, Täufer Jesu, Märtyrer
* 24. Juni 1 v. Chr. (?) in Ain-Karim bei Jerusalem (?) † 29 n. Chr. in Jerusalem (?)
Attribut: Fellgewand, Spruchband "Ecce Agnus Dei", Lamm
Patron von Burgund, Malta und der Provence, von Florenz und Amiens; der Schneider, Weber, Gerber, Kürschner, Färber, Sattler, Gastwirte, Winzer, Fassbinder, Zimmerleute, Architekten, Maurer, Schornsteinfeger, Steinmetze, Schmiede, Hirten, Bauern, Sänger, Tänzer, Musiker, Kinoinhaber; der Lämmer, Schafe und Haustiere; der Weinstöcke; gegen Alkoholismus, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstzustände, Fallsucht, Epilepsie, Krämpfe, Heiserkeit, Kinderkrankheiten, Tanzwut, Furcht und Hagel.
Bauernregeln: "Vor dem Johannistag / man Gerst und Hafer nicht loben mag."
"Wenn die Johanniswürmer glänzen, / darfst Du richten Deine Sensen."
"Der Kuckuck kündigt teure Zeit, / wenn er nach Johanni schreit."

Sein Hinweisen auf den Erlöser ist wohl der Grund, warum das alte keltische Sonnenwendfest – der Tag des Sieges der Sonne und des Lichtes über Dunkelheit und Tod – im Lauf der Zeit auch zum christlichen Johannistag wurde. Bis heute werden an diesem Tag Johannes- oder Sonnwendfeuer abgebrannt; seit dem 10. Jahrhundert war es üblich, dazu geweihten Wein zu trinken.

Mancherorts werden Brunnen und Quellen besonders geschmückt. Ein "Feuersegen" findet sich im deutschen Benediktionale der katholischen Kirche. Dem Johanniskraut, das um diese Jahreszeit blüht, schrieb man Abwehrreigenschaften gegen Geister und Teufel zu.

al



Hans Baldung Grien: Kopf des Johannes, 1516, National Gallery of Art, Washington

Zwischen Dürnbach und Glashütte: G'schichten aus dem Tal - gestern und heute

Der See leuchtet



Und das, wenn alles gut geht, gleich drei Mal - bei den traditionellen Seefesten in Rottach-Egern, Tegernsee und Bad Wiessee.

Das Südufer macht den Anfang am Dienstag, 13. Juli. Ab 15 Uhr ist in der Seestraße Sehen und Gesehen werden angesagt, bevor sich nach Einbruch der Dunkelheit (ca. 22.30 Uhr) alle Augen zum Brillant-Feuerwerk staunend nach oben richten.

Rund ums Tegernseer Rathaus trifft man sich drei Wochen später, am Mittwoch, 4. August, wenn die Seestädter zu ihrem Fest mit Feuerwerk laden. Ab 18 Uhr gibt's hier Musik und gastronomische Schmankerl, dann heißt's: „Guten See(h)platz sichern!“

Freitag, den 13. August, haben sich heuer die Wiesseer ausgesucht. Ab 16 Uhr warten an der Seepromenade allerhand Attraktionen auf Groß und Klein. Nach dem Feuerwerk verkehren Sonderschiffe und kostenlose RVO-Busse (22.30 und 23.15 Uhr) in die Nachbargemeinden.

Verschiebetermin für alle Veranstaltungen ist jeweils einer der darauf folgenden Tage.

Das Moschner feiert



Ein Weinhaus im Bierland? - Das funktioniert im Fall des „Moschner“ seit exakt 50 Jahren; heuer wird goldenes Jubiläum gefeiert. Damals wie heute empfängt den Gast eine warme Atmosphäre: Holzböden und -decke, eine umlaufende Eckbank und liebevoll dekorierte Tische schaffen den Rahmen für größere und kleinere Runden, die es sich bei alpenländischer Küche, gepflegten Weinen und Kerzenschein wohl ergehen lassen.

Gäste, die auch im Weinkloak nicht auf den Biergarten verzichten wollen, finden im Sommer vor dem Moschner - das übrigens acht Jahre vom heutigen Bräustüberl-Wirt Peter Hubert geführt wurde - ein schattiges Plätzchen unter Bäumen.

Ein Stockwerk höher wird's - vor allem an den Wochenenden - laut und hip. In die Moschner Bar geht man zum Feiern, Flirten, Cocktails trinken. Oder um sich auf der Tanzfläche das Hemd vom Leib zu reißen. Letzteres darf gern von Hilfiger sein, gerade zur Waldfestzeit sind stramme Wadln in der „Kurzen“ aber ebenso gern gesehen. *al*

Brief vom Buzi

Liebe Zwoahaxade,

Gottseidank san's jetzt wieder vorbei, die Kasteiungen. Mei Herrle und i, mir ham uns ja ganz guat gehalten in der Fastnzeit, mir ham fast nix zuagnumma.

Schlimmer ist die anschließende Frühjahrskur gwesen. An Brennesseltee hätt er tringa solln, mei Boss, und vui spaziern geh. Mit'm Brennesseltee hot er d'Blattläus bekämpft, aber beim Spazierngeh warn ma dabei. A Bergtour hamma gmacht - übern Lärchenwald aufs Große Paraplui. Mei gib'ts da vui zum Riacha und zum Markiern!

Der Hasso war da, der hochnäsige Windhund, und d'Susi, a Bullterrier - eigentlich is' ja mehr a Bullterrine. An Schorschi hab i aa daschmeckt, mein Spezi, a langhaarater Tegernseer (Dackel natürlich). Aber am Bessern hat halt doch die daisy grocha. Die kloa, gschnackelte Daisy, ein Fräulein Pudel. Die moan i waar..., die moan i is...!? - Auf jeden Fall war s'nimmer da. Und nachroasen, i woaf net! Waar eahm aa net recht gwen, meim Herrle. Wo er sowieso scho so gschwitzt hat, dass er sei Sacktüchel auswinden hat kenna.

Mir san dann alle zwoa wieder ins Bräustüberl marschiert und ham unsern Flüssigkeitsverlust ausglich. Schaden wollt ma ja doch net nehma bei unserer Frühjahrskur. Aber stolz is ma halt aa, wenn ma was für d'Gsundheit tuat.

Und deszwegn sitz ma da. Prost!



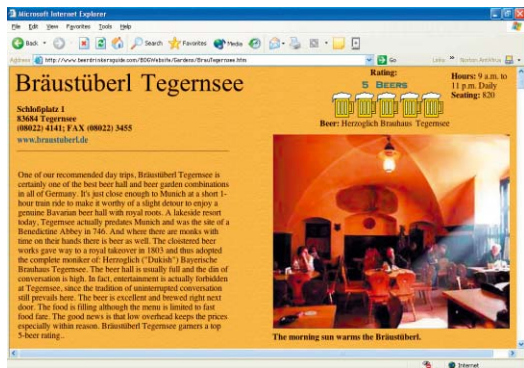
Schlüsselanhänger aus Metall: € 12,- Fragen Sie Ihre Bedienung.

Ever Buzi

Im Internet:

Bräustüberl eine der besten Bier-Adressen Deutschlands

Nur gut, dass sich die Juroren beim Gerstensaft besser auskennen als mit dem Lauf der Gestirne



Der internationale „Beerdrinkersguide“ hat das Tegernseer Bräustüberl zur „Ehre der Fünf Biere“ erhoben. Eine Auszeichnung („Top 5-beer-rating“), nicht ganz so elitär wie der Michelin-Sternenhimmel, aber immerhin. Und außerdem weiß es die Welt nun, via Internet.

Wirt Peter Hubert und die Kollegenschaft bedanken sich bei den Juroren und denken seither nach, ob die Sonne über Tegernsee Kopf steht - oder rückwärts läuft. Denn

laut Beerdrinkersguide ist es die Morgensonne, die ihre wärmenden Strahlen in das Bräustüberl schickt (siehe Abbildung), während sich das Bräustüberl seit den Tagen des Bauhern Abt Bernhard Wenzl mit seiner Fensterfront doch beharrlich nur gegen Westen öffnet. Solange dieses Bilderrätsel nicht geklärt ist, lassen wir also den stillen Zecher in dem Glauben: „The morning sun warms the Bräustüberl.“ Dies ist ja auch eine tröstliche Vorstellung: Denn je tiefer sich die Abendsonne

S A L O N
S E I F E R T
SÜDL. HAUPTSTR. 43 • 83700 ROTTACH EGERN
TEL (08022) 2 65 98 • FAX (08022) 2 65 70

über See und Schmetterlinggarten senkt, umso jünger muss ihm der Tag erscheinen. Das heißt: Wer der Legende anhängt, Weißwürste dürften das Mittagsläuten nicht überdauern, kann diese also bedenkenlos auch nachmittags noch bestellen.

P.S.: Es soll Wirte geben, die sperren ihre Weißwürste in schallisolierte Kästen, damit sie die Mittagsglocken nicht hören. Im Tegernseer Bräustüberl ist das kein Thema: Die Weißwürste vom Walch Hartl aus Kreuth sind rund um die Uhr so frisch, dass alle Glocken der Welt dagegen nicht anläuten können.

Wanderbarer Wallberg - aktives Naturerlebnis
Wallberg
Gipfelrestaurant mit Alpenpanorama - Sonnenterrasse
Täglich von 8.45 bis 16.30 Uhr in Betrieb
Wallbergbahn, 83700 Rottach-Egern, Tel. 08022/705370
www.wallbergbahn.de

50 JAHRE WEINHAUS MOSCHNER
Feiern Sie mit uns!
Bei einem gepflegten Schoppen, alpenländischen Schmankerln ... oder unserem „Superschnitzel“ (ausgezeichnet von der Zeitschrift Maxim)
Weinhaus Moschner
Reservierung unter 08022 / 5522
www.design-glasuhren.de

Im Bräustüberl gibt's Weißwürst' und Wurstsalat von der
Metzgerei Walch
FACHGESCHAFT FÜR FEINE FLEISCH- UND WURSTWAREN
LEONHARD WALCH
In Familienbesitz seit 1930. Beste Qualität durch eigene Schlachtung. Unsere Fleisch- und Wurstwaren stammen ausschließlich von Tieren aus der Region. Damit Sie guten Gewissens genießen können.
Bad Wiessee - Am Lindenplatz 7 - Tel. 08022-83169 Kreuth - Weissachausstr. 1 - Tel. 08029-423

www.schneider-weisse.de
SCHNEIDER WEISSE
HEFE-WEIZENBIER
G. Schneider & Sohn
Bestes Weisse

Wir bringen Sie zum Reden. Und ins Gespräch.
LEHMEIER-SOLLACHER
www.rede-und-text.de

claus d. berthold
immobilien-management
rathausplatz 8 83684 tegernsee
tel: 08022-661855 fax: 08022-661856
www.claus-berthold.de info@claus-berthold.de

Von Abrahams Schoß...

...unterscheiden sich die Integral-Züge der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) beispielsweise durch ihre Technologie und durch den Stundentakt. Sie zählen, vor allem dank ihrer automatischen Mittelpufferkupplung, zu den modernsten Nahverkehrszielen Europas. Und sie fahren, werktags wie an Wochenenden, vom Münchner Hauptbahnhof zu jeder vollen Stunde plus 22 Minuten nach Tegernsee. Zwischenhalt: Harras, Siemenswerke (werktags) und München-Solln (nur Samstag und Sonntag). Von Tegernsee zurück, jede volle Stunde plus 22 Minuten. Letzte Rückfahrt, ganz Bräustüberl-konform: 22.22 Uhr. Fahrtdauer 1 Stunde und 4 Minuten. Einen besseren Zubringerdienst zum Tegernseer Bräustüberl können sich die Münchner nicht wünschen, weil auch der Gruppenfahrpreis keinen Vergleich scheuen muss: Das kombinierte Ticket von BOB und MVV (somit ab 9 Uhr auch im Münchner Innenraum gültig) für fünf Personen kostet 17 Euro. Also München-Bräustüberl und zurück 3.40 Euro pro Gast, garantiert staufrei, stressfrei (und promillefrei in Maßen).

P.S. Dass zwischen dem Tegernseer Bahnhof und dem Bräustüberl etwa zehn Gehminuten liegen (zum Durchschnaufen und Meditieren), verdankt der geeigte Bräustüberl-Besucher dem seinerzeitigen Schloss- und Hausherrn Prinz Carl. Die Bahntrasse sollte nämlich von Tegernsee über Kreuth und Achenkirch (mit einer Dampftrajekt-Bahnfähre über den Achensee) bis in das Inntal verlängert werden - sie hätte somit quasi an der Bräustüberl-Tür vorbeigeführt. Der Prinz, Großonkel des Märchenkönigs Ludwig II., hatte aber etwas gegen Fortschritt, wenn er mit Getöse und Gefauche einherkam, und sagte Nein. Er war Romantiker aus tiefstem Herzen. Und damit irgendwie Einer von uns.

Schöner reisen anno dazumal - die Postkarte aus der Sammlung von Rainer Döll ist das Titelmotiv des Buches „Ein Tal und seine Bahn“ von Dr. Michael Heim und Helge Hufschläger. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Sammlers.



Menschen im Bräustüberl Da Charly -

oder: Föhn rettet Stammtisch

Nennen wir ihn einfach Charly, denn an seinem wahren Namen soll er keinen Schaden nehmen. Der Charly war nämlich ein feiner Mensch, liebenswert, leutselig und ein großer Kämpfer für die Demokratie beim Wiederaufbau Deutschlands. Und er liebte Bayern, mit der ganzen Wucht seines Berliner Herzens. Dass er deshalb beschloss, seinen Lebensabend zusammen mit Gattin und Hund im Tegernseer Tal zu verbringen, war nur konsequent.

Der Charly kam also, offenen Herzens und in dem Glauben, sich nach der Sitte des Landes kleiden zu müssen: Lodengewand und hirschhäutern, Gamsbart-gekrönt und Charivari-behangen. Die Gemahlin, nahezu dito, und zusätzlich mit einem Kropfband bewehrt, auf dem das Kinn ausruhen konnte. Der Dackel verdankte es allein seinen kurzen Läufen, dass er keine Lofeltragen musste.

Es gab, für die Eingeborenen unter den Talbewohnern, nur ein

Problem: „Da Charly“ glaubte, an jedem Stammtisch zwischen der „Weidenau“ in Finsterwald, dem Bräustüberl und beim Wirt in der Glashütte daheim sein zu müssen. Er wusste nicht, dass es einer Einladung bedurfte, um Platz nehmen zu dürfen, also eines Rituals, das einem Ritterschlag vor der Aufnahme in die Gralsrunde des König Artus ziemlich nahe kam. Er saß halt einfach da, mit seinem breiten Lachen, „da Charly“.

Eines Tages musste der Charly im „Seegeist“ eine Anzeige aufgeben, sinngemäß: Liebe Freunde, mein Arzt sagte mir, das hiesige Reizklima im Tal und vor allem der Föhn seien für mich auf Dauer tödlich. Wenn ich noch ein paar Jahre leben wollte, müsste ich zurück an die Spree...

Der „Seegeist“ verabschiedete daraufhin den Charly mit einem Offenen Brief, wiederum sinngemäß: Lieber Charly, Du bist gewissermaßen zur Inkarnation Bayerns geworden, Du bist so bayerisch, dass man sich als Einheimischer nur noch in Blue Jeans neben Dir profilieren kann. Und es liegt schon eine große Tragik darin, dass ausgerechnet Du dem bayerischsten aller



Foto: Thomas Pfeiffer

Fotos: (8) Bräustüberl

Phänomene weichen musst, dem Föhn. Tschüs, Charly!

Drei Tage später erschien, wiederum im „Seegeist“, folgende Anzeige: „Wir danken dem Föhn. Bräustüberl Tegernsee, Stammtisch 7.“

Waldfeste im Tal

Die Saison beginnt

...und wir sorgen dafür, dass Sie nix übersehen

Mal schauen, ob der Draht zu Petrus noch immer so gut funktioniert wie unter der legendären Ägide des Zeno Mayr - die Hirschbergler jedenfalls eröffnen auch heuer am letzten Juni-Sonntag die Waldfest-Saison im Tal. Höchste Zeit also, die neue Kurze einzuhecken, die Dirndl(-Flach-) Atmung zu perfektionieren - und die wichtigsten Termine auswendig zu lernen. Hier Ihr Spickzettel:

Sonntag, 27. Juni, ab 10 Uhr
Hirschbergler-Waldfest in der Trachtenhütte an der Wallbergstraße
Verschiebetermin: 4. Juli

Freitag, 9. Juli, ab 18 Uhr
Waldfest des Skiclubs Kreuth am Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof
Verschiebetermin: 11. Juli oder 1 Woche später

Freitag, 16. Juli, Samstag, 17. Juli, und Sonntag, 18. Juli, ab 16 Uhr
Waldfest der Tegernseer Vereine im Schmetterlingsgarten
Verschiebetermin 23. bis 25. Juli

Freitag, 16. Juli, ab 17 Uhr, und Samstag, 17. Juli, ab 15 Uhr
Waldfest des TSV Bad Wiessee in Abwinkl
Verschiebetermin: Sa. und So. oder eine Woche später

Sonntag, 25. Juli ab 13 Uhr
Waldfest des Trachtenvereins D'Leonhardstoana Hof
Verschiebetermin: 1. August

Freitag, 30. Juli, und Samstag, 31. Juli, ab 15 Uhr
Waldfest des Ski-Clubs Rottach-Egern am Vereinsheim Lori-Feichta
Verschiebetermin: 1., 6., 7. oder 8. August

Sonntag, 1. August 2004 ab 10 Uhr
Waldfest des Heimat- und Volkstrachtenvereins Bad Wiessee in Abwinkl
Verschiebetermin eine Woche später

Freitag, 6. August, ab 17 Uhr, und Samstag, 7. August, ab 15 Uhr
Waldfest des FC Real Kreuth am Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof
Verschiebetermin: Sonntag, 8. August

Freitag, 6. August, ab 17 Uhr
Beach Party auf der Rottacher Popperwiese
Verschiebetermin: 13. oder 14. August

Sonntag, 8. August, ab 10 Uhr
Waldfest der Wallberger Rottach im Vereinsheim Lori Feichta
Verschiebetermin: 15. oder 22. August

Sonntag, 15. August, ab 11 Uhr
Sommerfest der Tegernseer Gebirgsschützenkompanie an der Gebirgsschützenhütte im Lori-Feichta
Verschiebetermin: 22.08.04

Samstag, 28. August, ab 18:00
Weinfest des Bürschenvereins Rottach-Egern Unterwallberg

P.S.: Wohin nach dem Waldfest? - Insider folgen einem Tipp der Zeitschrift Cosmopolitan, die in ihrem Guide „Die 150 besten Clubs und Bars“ vermerkt: „Natürlich zum Moschner. Wer schon immer mal erleben wollte, wie Diego Maradona, Carl-Uwe Steeb oder Thomas Gottschalk in Lederhosen und Haferlischuhen ihre Caipis schlürfen, muss in der Szene-Bar im ersten Stock des Weinklokals vorbeischaun.“

Der Treffpunkt nach dem Waldfest

MOSCHNER
www.moschner.de

SEIT 1928 - Heizung - Sanitär
Öl-/Gasfeuerungsanlagen
Schwimmbadtechnik

Max-Josef-Str. 19
83634 Tegernsee
Telefon 08022/36 92 + 36 11
Telefax 08022/49 99

Ihr Partner für
Entwurf, Satz und Druck.

Wiesseer Str. 40 • 83700 Rottach-Egern
Tel. 08022-24815 • Fax 08022-24215
www.stindl-druck.de

Wer woß des no?

Bräustüberl-Gäste erkennen und erklären alte bayerische Wörter und Begriffe

Auflösung aus Ausgabe 3

Auf unsere Frage: „Was bedeutet g'wappelt?“ gab es drei verschiedene Antworten, die allesamt richtig sind - aber unterschiedlich bekannt sein dürften.

Zum einen bedeutet g'wappelt soviel wie privilegiert und zu den Besseren gehörig (bezog sich einst auf Familien mit eigenem Wappen). Die zweite Lösung ist schlagfertig, raffiniert und durchtrieben. Und drittens heißt „wappeln“ auch noch: Wertmarken für die Rentenversicherung sammeln - wer nicht gewappelt hat, bekam früher keine Rente.

Unter den Einsendern mit mindestens einer richtigen Antwort war Fortuna diesmal einem Rottacher hold: Der Brotzeit-Gutschein geht an Otto Hantscher

Heute wollen wir von Ihnen wissen:

Was bedeutet „schmatzen“?

Und zwar - Achtung! - geht es nicht um die naheliegende (und auch Nicht-Altbaieren bekannte) Antwort „Essgeräusche von sich geben“. Sondern um die andere, heute leider weniger bekannte Bedeutung des Wortes.

Für Ihre Antworten (Namen und Adresse nicht vergessen) finden Sie unten einen Lösungscoupon. Den ausgefüllten und heraus getrennten Abschnitt (oder einen anderen Zettel mit den entsprechenden Angaben) werfen Sie in den Zettelkasten neben der Schänke.

Abgabeschluss ist Samstag, 10. Juli 2004. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Auf den Gewinner und die Gewinnerin wartet ein Gutschein für eine Bräustüberl-Brotzeit für zwei Personen inklusive zwei Maß Bier. Den Namen der glücklichen Gewinner geben wir in der Bräustüberl-Zeitung vom August bekannt. **Wir wünschen viel Glück!**

Meine Lösung für das aktuelle Bräustüberl-Rätsel lautet:

Schmatzen bedeutet

Name und Adresse

Telefon, evtl. Email

Wenn Sie die Bräustüberl-Zeitung nicht beschädigen wollen, können Sie Ihre Lösung sowie Ihre persönlichen Daten auch auf jedes andere Stück Papier schreiben. Die Lösung anschließend bitte in den Kasten neben der Schänke werfen.

Der Gewinner wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bräustüberl Tegernsee - Peter Hubert
Schlossplatz 1, 83684 Tegernsee
www.braustuberl.de

Konzeption und Redaktion: Lehmeier-Sollacher
Ebersberg/Rottach-Egern
www.rede-und-text.de
Fon: 0 80 92-863 203

Texte dieser Ausgabe: Annette Lehmeier (al)
Hans Lautenbacher (buz)
Hans Sollacher (hs)†

Die Bräustüberl-Zeitung erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 8.000 Exemplaren. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2.

Grafische Gestaltung: H2DESIGN, München
www.h2design.de
Druck: Druckerei Stindl, Rottach-Weissach
www.stindl-druck.de

Die Redaktion hat sich bemüht, sämtliche Urheberrechte des in der Bräustüberl-Zeitung verwendeten Materials sorgfältig zu recherchieren. Sollten weitere Rechte berührt sein, bitten wir die Inhaber, sich bei der Redaktion zu melden.

Bräustüberl-Zeitung

Die nächste Ausgabe erscheint am
7. August 2004.

Schloßplatz 1, 83684 Tegernsee
Tel. 08022-4141 ♦ Fax 08022-3455
www.braustuberl.de